

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 34 (1912)
Heft: 1

Anhang: Beilage zu Nr. 1 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuschriften das **Inseraten- und Abonnement-Wesen** betreffend sind inskünftig an die **Verlagsanstalt Ringier & Cie. Zofingen** zu richten.

Korrespondenzen an die **Redaktion** befördere man aest. unverändert weiter an die allgewohnte Adresse: **Frau Elise Soucager, Redaktion der „Schweizer Frauen Zeitung“, St. Gallen. Postfach Langnau**

Fortsetzung des Sprechsaals Fragen

Frage 13: Die Schweizer Frauen-Zeitung hat schon oft recht lehrreiche Artikel über rationelle Heizung gebracht. Werden sich im Sprechsaal auch Stimmen vernehmen lassen über eine Streitfrage betreffend richtiger Zimmerlüftung. Ich bewohne mit meiner Ausrüstung zusammen eine Wohnung. Ein Zimmer, das als Arbeitsraum dient, sollte morgens zeitig für Arbeitsbeginn geheizt sein. Ich besorge morgens dieses Zimmer, feure den Ofen an und stelle kurzdauernden Durchzug her, wodurch ich in wenigen Minuten die Luft im Zimmer gewechselt und dabei aber den Raum nicht erkaltet habe. Ist es dann, wenn meine Ausrüstung eintritt, ich behaglich warm, was sie ganz gern nimmt, bezweifelt sie aber, daß das Zimmer wirklich genügend gelüftet sei. Es hält sehr schwer, die wohlthätige Wärme mit dem Glauben an gute Luft in Einklang zu bringen. Anderweitige Ansichten vermöchten gewiß gutes Licht in die Uneinigkeit hinein zu bringen. P. H. 3.

Frage 14: Wie raten mir gütige Interessenten in meiner Angelenenheit zu handeln? Ich stehe im Begriff, eine Stellung als Kinderfräulein anzunehmen im Auslande. Ich habe die Familie gesehen und einen sehr guten Eindruck von ihr erhalten, was mir recht Lust machte, einzutreten. Nun sprach ich zufällig noch eine Bekannte, welche ebendieses Posten inne hatte und diese rät mir sehr ab, in jene Verhältnisse einzutreten. Die Kinder seien sehr nette anhängliche Geschöpfchen, die einem aus Vorn wachsen und dann bei der Mutter bei aller Liebenswürdigkeit furchtbar eifersüchtig, was den Aufenthalt sehr erschwere. Wenn ich mich sonst nicht leicht einnehmen lasse, so hat mich diese Warnung doch sehr unsicher gemacht und möchte ich daher von lebenserfahrenen Lesern gerne hören, ob man sich mit bestimmtem Verhalten solche Unannehmlichkeiten ersparen könnte. Gerne wollte ich diese Stellung nicht von mir weisen. 3. 3.

Frage 15: Ich möchte hören, was ersichtende Mittelere davon halten, daß ich, ein nicht mehr junges Mädchen, ernstlich ernährt bin darüber, daß ein unfreier Familie auf bekanntem Herrn, der oft gemüthliche, lustige Stunden in unserm Kreise verlebte, dem ich aber nie keine Gelegenheit gab, sich mehr als erlaubte Freiheiten zu gestatten. Bei einem nächsten Zusammensein entdeckte ich, daß der Herr eine Photographie von mir entnommen und seither mit sich herumgetragen hatte. Meine Freundin will meinen Ärger darüber nicht begreifen, da ich sonst nie etwas gegen den Hausfreund einwenden konnte. Nach meiner Meinung hat sich der Herr aber zuviel erlaubt und ich erlaube mir, es ihm fühlen zu lassen. Wenn meine Freundin ihre Photographien so leicht Preis gibt, mag sie es tun. Mich hat der Übergriff erzürnt. Was sagen die werten Leser dazu? P. 2.

Frage 16: Meine Tochter von 19 Jahren hat die höchst merkwürdige Art, bei jeder Gelegenheit die

Schrift zu ändern, auch nimmt sie, wo sie nur kurze Zeit weilt, jeweils den dortigen Dialekt an, was uns Eltern oft unangenehm ist. Mein Mann will dagegen auftreten und ich meine, man sollte es mehr der Zeit und noch kommoder Selbständigkeit überlassen. Wie ist die Ansicht geübter Leser. M. S. L.

Frage 17: Sind Blumenfreunde unter den Lesern so glückig, einer Unfindigen zu sagen, wie oft Pflanzen zum Überwintern gegossen werden müssen? Besten Dank. P. S. in D.

Frage 18: Wie beugt man bei einem Kinde, 7-jährig, fürchter, rissiger Haut vor? Für guten Rat dankt sehr. Eine Leserin.

Frage 19: Mein Sohn, der eine Reihe von Jahren in der Fremde gewohnt und jetzt heimgekehrt ist, macht mir Sorge. Er war ein gesundes Kind von zwei Jahren, als ihn meine Schwester, die kinderlos war, mit sich ins Ausland nahm. Ich wußte das Knäblein in den besten Verhältnissen geborgen, währenddem bei mir die Sorge daheim war und das Essen oft knapp sein mußte. Jetzt ist der Junge für sein Alter groß geworden und fleischig. Infolge des Todes meiner Schwester muß ich für den Knaben nun wieder selber sorgen. Zuerst habe ich ihn für einige Wochen daheim gehabt, bis sich eine Lehrstelle für ihn gefunden hat. Seine übermäßige Eßlust ist aber der Grund, daß er die gute Lehrstelle verlassen mußte. Sein Eßbedürfnis ist so außerordentlich groß, daß ihm z. B. zwei ganze Portionen Essen (Suppe, Fleisch und Gemüse in einer Volkskonditorei) nicht genügen. Er beklagt sich, dabei immer noch hungrig zu sein und an eigentlichen Magenbeschwerden zu leiden, wenn er sich nicht satt essen könne. Ich betrachte die Sache als etwas krankhaftes, das ärztliche Behandlung erfordert: Wandern oder so etwas. Dagegen verwarf ich mein Sohn aber aufs Heftigste: er habe von jeher so viel anessen, ohne daß die Fante sich darüber beschwerte, im Gegenteil, und eines Arztes habe er nie bedurft. Diese Auslegung macht mir die Sache natürlich schwer. Ich wäre von Herzen dankbar für guten Rat von Erfahrenen. Leserin in D.

Frage 20: Wäre vielleicht der eine oder andere Leser dieser Zeitschrift bereit, zum Zwecke gegenseitiger Unterhaltung und Gedankenaustausches mit einer jungen Tochter in Korrespondenz zu treten? Die Adresse liegt bei der Redaktion. — Eine, die Humor liebt und gern zur Feder greift.

Antworten

Auf Frage 11542: Wenden Sie sich an Mr. Sheppard, „Mount Royal“ 69 Parkwood Road Bournemouth, Bournemouth, England. Mr. u. Mrs. sind diplomierte Lehrer. Unser Sohn war dort sehr gut aufgehoben. M. S.

Auf Frage 11545: An den, dem Kamin entfeindenden Hauptartikel ist in erster Linie das schlechte Heizmaterial Schuld. Natürlich sollte die Rauchverbrennung im Ofen eine von den Gesundheits- und Baubehörden unbedingt verlangte Sache sein. Sehr wahrscheinlich ist das Kamin zu wenig hoch und hinwiederum sind es auch atmosphärische Einflüsse, die das Verbrennungsgeschäft im Ofen beeinflussen. Eine Untersuchung durch Sachleute an Ort und Stelle würde einen allfälligen vorhandenen Fehler wohl zu Tage fördern. Inzwischen muß die Wäsche aufhängende Hausfrau sich den bestehenden Verhältnissen so viel als möglich anzuweisen suchen. Die Wäsche muß durch die Auswindmaschine gehen, damit sie möglichst angetrocknet auf's Seil kommt. Sodann muß bei jedem Wäschetück die innere Seite herausgekehrt werden und über glatte Stücke, wie

Tischzeug, Leintücher etc. spanne ich unbrauchbare Vorhänge oder dergleichen Decktücher, welche die nasse Wäsche vor den direkten Verührungen mit den Kohlentheilen schützen. Dann wird der Ofen ja nicht den ganzen Tag geheizt und Sie können sich leicht über die Zeit des Abheizens informieren. Gestärkte Wäsche hängt man nur in der heißesten Zeit auf. X.

Auf Frage 11546: Ihre Frage zeugt von einem rücksichtsvollen, feinen Gemüt. Beneidenswert das Alter, das mit so viel Liebe und Zartförmigkeit umforgt werden kann und umforgt wird. Ihr Feinempfinden sagt Ihnen aber, daß die Notwendigkeit dieser Sorge der alten Person nicht zum Bewußtsein kommen darf. Und Sie haben hierin ganz Recht, denn es ist ein einvolles Empfinden, sich als jeden Augenblick einem Unfall oder dem raschen Tode ausgesetzt, fühlen zu müssen. In belebten Straßen mit Babus, Tram- oder Automobilverkehr nehmen alte und vielleicht schreckhafte Leute die Begleitung einer ruhigen, gewandten jüngeren Kraft gewiß gern entgegen und unzweifelhaft wird auch jedermann die Notwendigkeit oder Wünschbarkeit einer Begleitung einsehen. Wenn aber diese Einsicht fehlt, dem erscheint die Begleitungspflicht eben als ein lästiger Zwang, und diese Stimmung würde sehr wahrscheinlich nur schlecht verborgen werden, was kaum zum Behagen beitragen dürfte. J. B. in A.

Auf Frage 11547: Es muß natürlich zugestanden werden, daß Damen als Pensionärinnen da und dort weniger begehrt sind, als Herren, aber nicht aus dem Grund, weil die Damen in der Regel mehr Unordnung machen, als die Herren, sondern weil die Herren die Zimmer in einer anderen Art benutzen und weil man bezüglich Unordnung den Damen gegenüber unerbittlicher ist. Die meisten Herren bewohnen ihre Zimmer eigentlich nur in der zweiten Hälfte der Nacht und die am Morgen sich zeltende Unordnung wird als übliche Junggefellenswohnheit ruhig hingenommen und beseitigt. Ist etwa eine Mehrleistung erforderlich, so wird diese berechnet oder freiwillig honoriert. Eine Dame dagegen bewohnt ihr Zimmer; sie ist außer den Geschäftsstunden immer darin. Und wenn sie nicht auch eine Küche oder dergleichen Raum mit benutzen können, so machen sie das Zimmer zur Küche und zum Wasch- und Aufhängenplatz, ohne daß dafür eine Entschädigung bezahlt würde. Eine Dame hat immer Bedürfnisse und Wünsche, die außer den üblichen und festgelegten Leistungen stehen. Ich möchte Ihnen nicht große Hoffnung machen, daß das Anschlagen einer bestimmten Hausordnung bei den Damen von durchschlagender Wirkung sein würde, da ja bekanntlich die Damen sich lächelnd oder trotzig über Verordnungen hinwegsetzen. Man denke z. B. an die polizeiliche Verordnung wegen der gefährlichen Stutnadeln. Lieber lassen sie sich als renitente Bürgerinnen auf den Polizeiposten führen und büßen, als daß sie von sich aus der Vernunft Gehör gäben, oder amtlich ergangenen Verfügungen sich unterzügen. Ein Verzicht aus Zürich lautet in dieser Beziehung mehr als beschämend. Bei dieser Gelegenheit gesagt, so darf man sich freilich nicht wundern, daß die große Anzahl von straffälligen Damen in Zürich allein, gegen die energigsten Stimmrechtsbeteiligungen ausgespielt wird. Gründen Sie aber immerhin Ihre Damenpension, nur müssen Sie dabei immer das Wort bedenken: „Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat seine Last“. G. B.

Auf Frage 11547: Zuerst müssen Sie die Pension mit einer Anzahl von Damen eröffnen und nachher müssen Sie die Ihnen nicht passenden Elemente ausscheiden und durch Ihnen zuzugewandte ersetzen. Die letzten Lesern müssen Sie es dann aber so behaglich

1912

Kochschule Hotel Warburg, Mannenbach am Untersee
In jedem Hause - jedem
Tag.

Am Infarkt mout' 61

Kochschule Hotel Warburg, Mannenbach am Untersee

Beste Gelegenheit unter meiner persönlichen Leitung die einfache und feine Küche gründlich zu erlernen. Zweimonatliche Kurse vom 15. Oktober bis 15. Dez. und vom 1. Februar bis 1. April. Familienleben, schöne Zimmer, Prospekte und Referenzen zu Diensten.
A. Schwyter-Wörner, Chef de cuisine.

Frauen!



Diese Büste erhalten Sie garantiert nur (Nr. 2287) durch 118

Venusbustenlixier

(Preis: 6 Fr.) Bei Nichterfolg Geld zurück.

General-Versand Med. chem. Laborat. Bern Nr. 4

Postfach 11,565

Hartnäckige Leiden wie Flechten, Ausschlag, lästiges Hautjucken, Körperbiss, beseitigen wirksamst die beliebten Naturmittel von

E. SCHMID, Arzt, Belle-Vue, Herisau.

108

Für 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

bto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60-70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen.)

(8 Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.)

Krieg

gibt es in keiner Familie der Schweiz eine **RAS** vorwindet wird, denn alle sind damit zufrieden. 10

machen, daß sie sich bei Ihnen ganz zu Hause fühlen. Aller Anfang ist schwer, aber mit der nötigen Geduld und Beharrlichkeit werden Sie zum Ziel kommen. D. S.

Auf Frage 11548: Zuerst ist festzuhalten, daß Ihr Bruder an der betreffenden jungen Tochter Gefallen findet, und daß die Schwester nicht unter allen Umständen im Stande ist, genau zu ergründen, welcher Art von Wesen der Bruder zu seiner Lebensgefährtin bedarf. Nicht einmal die Mutter ist im Stande, für ihre Kinder in jeder Beziehung gut zu wählen. Es kann eine äußerst allseitige Verbindung von weiblichen Tugenden und Vorzügen, ein Zusammenpassen von äußeren Verhältnissen, es kann Schönheit und Lebenswürdigkeit vorhanden sein und zum Ueberfluß kann die Gewißheit bestehen, daß der junge Mann von der betreffenden jungen Tochter schon lange im Stillen angezogen wird — aber die gewünschte Ergänzung des Sohnes oder Bruders ist sie doch nicht, weil sein Lebensnerv von ihr nicht getroffen ist, weil seine Sinne ihr gegenüber nicht warm zu werden vermögen. Die Mutter, die Schwester würden es kaum glauben können, daß ein weniger vollkommenes, weniger gebildetes, einfacheres, vielleicht scheinbar sünderhaftes Wesen, ihm, dem Sohn oder Bruder, besser zusagt. Dies festgestellt, könnten Sie es schon ermöglichen, daß das Mädchen in Ihrer Familie freundschaftlich verkehren kann. Dem Bruder gegenüber brauchen Sie aus Ihren Bedenken ja kein Geheiß zu machen. Sie brauchen dem jungen Mädchen auch keine freundschaftliche Verenswärme vorzutäuschen; Höflichkeit und Artigkeit genügt. Ich glaube, Sie dürfen sich der lebenserfahrenen und abgeklärten Meinung Ihrer Mutter anschließen, ohne Ihrer Würde, Ihrem Empfinden von Recht und Unrecht etwas zu ver- geben. X.

Auf Frage 11548: Es ist immer kritisch, wenn ein beiratslustiger junger Mann bei seiner Wahl auf die Meinung von Mutter und Schwester abstellt. Wenn sein inneres Ich nicht vernünftig zu ihm spräche, so würde ich auf eine nähere Verbindung verzichten, auch wenn der junge Mann mir noch so sympathisch wäre. Man hat doch auch seine Selbstachtung. Eine junge Leserin.

Auf Frage 11549: Fragen Sie irgend einen Arzt über diesen Punkt an, er wird Ihnen die richtige Belehrung geben. Übrigens laßt der Philosoph:

„Dein Sehnen ist das meine einst gewesen, Den Zweifel, der durch deine Seele geht Und immerdar dich quält — will ich dir lösen. Doch hab' ich Worte nur, die rasch enteilen! — Dich kann und wird allein das Leben heilen.“

Junge Leute in Modefragen belehren, ist ein ganz unfruchtbares Beginnen. X.

Auf Frage 11550: Stecken Sie eine blank gepulste Stricknadel in die Milch. Beim ruhigen Herausziehen soll Milch an der Nadel hängen bleiben, wenn die Milch ungewässert ist. Ein Tropfen Milch auf den Fingernagel gebracht, muß stehen bleiben, wenn die Milch die gehörige Konsistenz hat. Die übrigen Milchverfälschungen muß der Chemiker konstatieren, denn dazu bedarf es besonderer Kenntnisse und Apparate. Es sind ja auch Milchwagen käuflich, diese zeigen aber nur den Rahmgehalt der Milch an. V. C.

Auf Frage 11551: Sanftmütigen vor allem aus, dieser ist und bleibt der begehrteste Lederbissen für die Vögel, dann Sonnenblumenamen, Spitzwegetilien, Fett und Klöße. Brot und Kuchenabfälle sind recht für die Spaten und für die Amfeln. Daber nehmen die feineren Vögel nicht, es müßte denn schon ein großer Hunger vorhanden sein. In den Futterhäuschen an den Fenstern bleiben die Haberkörner wochenlang liegen, während die andern Körner ganz sauber aufgefressen werden. Eine, die immer Vögel füttert.

Auf Frage 11552: Unseren Staubsaugapparat (gewöhnlicher Handbetrieb) würde ich nicht mehr missen wollen. Ich kann damit die Ober- und Untermatratzen im Winter vollständig staubfrei halten, ohne sie ins Freie nehmen und klopfen und bürsten zu müssen. Auch die Teppiche, Läufer und Polstermöbel halte ich damit staubfrei. Es bedeutet dies für mich eine große Erleichterung. Der Apparat erfordert weder elektrische noch andere Kraft und macht beim Gebrauch auch keinen Lärm. Ich mache die Arbeit aber immer selber, da ich fürchte, unachtsame Dienstbotenhände könnten mit dem mir lieben Apparat nicht richtig umgehen. Man erlebt in dieser Beziehung ganz merkwürdige Dinge. X.

Auf Frage 11553: So lange die Kinder von den Eltern abhängig sind, so müssen sie sich eben in die gegebenen Wohnverhältnisse fügen. Wenn ein Zimmer zwei Personen mit ungleichen Luftbedürfnissen beherbergen muß, so geht es nicht anders, als daß

man sich gegenseitig Konzessionen macht. Eine bewegliche Wand ums Bett kann den Luftfeind schützen und der Luftfanatiker muß sich an einem halb-offenen Fenster, das vielleicht noch durch einen leichten Zülvorhang geschützt ist, genügen lassen. Gesundheitliche Opfer bringt damit keiner. G. B.

Auf Frage 11554: Weiße Uebertrümpe bei Rotwetter getragen, sehen nach einem einzigen Ausgange ganz mählich aus und müssen gewaschen werden. Es erfordert also eine gute Anzahl davon, um das Kind stets tadellos proper erscheinen zu lassen. Bei nassem, kotigem Boden zieht man dem kleinen Bodenstamper am besten beigefarbige Uebertrümpe an, an welchen die Spritzer, wenn getrocknet, leicht ausgerieben werden können, ohne daß unsaubere Flecken das Kleidungsstück verunzieren. Bei trockenem Schneeboden mag das Weiße ja ganz wohl an- gehen. Mütter sind in der Befleckung ihrer Erst- linge oft ein bißchen nährlich. Wenn sie erst ein Schärchen beisammen haben, kommt die Vernunft dann schon zu ihrem Recht. G. B.

Auf Frage 11555: Das ist ein kritisches Ding. Viele würden sich bitter beleidigt fühlen, wenn man ein ihriges Geschenk würde umarbeiten lassen. Denn im Ganzen genommen sind die Menschen kleinlich. Ob es besser sei, die Umarbeit vorher zu besprechen, oder sie ohne weiteres vorzunehmen, das hängt natürlich ganz von der Wesenheit der schenkenden Persönlichkeit ab, das kann ein Uneingeweihter, demnächstender nicht beurteilen. X.

Briefkasten

Eifrige Leserin in 3. Wir danken bestens für Ihre freundliche Zustellung, deren Inhalt uns in- dessen schon bekannt war. Wir leben aber in der Veröffentlichung von derartigen Ausschreitungen kein nährbringendes oder gutes Werk. Dann kennt man die Verhältnisse und deren Entwicklung in an- deren Ländern viel zu wenig, um aus einzelnen Vorkommnissen gleich Analogievorstellungen zu machen auf die eigenen Zustände. Feuer, die nicht brennen müssen, sucht man zu löschen; sie noch mehr anzu- fachen, ist unter Umständen ein Verbrechen. Die Materie wird übrigens gelegentlich einer sachlichen, also nicht einseitig persönlichen Besprechung unter- zogen.

Ecole supérieure de Commerce, Lausanne

Ecole officielle.

40 professeurs, 500 élèves. Cours de commerce, de banque, de langue modernes, de sténodactylographie. Ouverture de l'année scolaire: mi-avril; rentrée d'automne: mi-septembre. (H 36060 L) 115

Pour renseignements s'adresse au directeur

Ad. Blaser.

CRÈME BERTHUI



ist als
TOILETTEN - CRÈME
unerreicht!

Dieselbe entfernt alle Unreinheiten der Haut, giebt einen frischen blühenden Teint! Damen die auf Erhaltung ihrer Schönheit u. Reize Wert legen verwenden nur **Crème Berthui** !!

Überall erhältlich: PARFÜMERIEN, APOTHEKEN, DROGUERIEN.

Schüler und Schülerinnen

schreiben:

„Der Pestalozzkalender“

ist ein Kleinod: er hilft mir die Schulaufgaben machen; er ist mein bester Freund und Berater; er enthält mehrere hundert Bilder; er ist einfach prächtig; ich mag nicht erwarten bis ich den neuen Jahrgang geschenkt bekomme.“

Preis 1.50. (102)

Verlag KAISER & Co., Bern.

Erhältlich in Buchhandlungen, Papeterien und beim Verlag.

Onduliere Dich selbst

mit **Szeemanns Ondulateur Perfect**. Kinderleicht z. gebrauchen. Marcell-Wellen, ohne dem Haar zu schaden. Ondulation haltbar für einige Tage in jedem Haar. Bei Bestellung per Post anzugeben, ob dünner oder starker Haarwuchs. Ein Karton von 4 Stück Fr. 6. — gegen Nachnahme mit Gebrauchsanweisung in Deutsch und Französisch. Erhältlich bei [119] Etienne Szeemann, Coiffeur, Bern.

Gesucht nach Zürich treue, intelligente Tochter, selbständig in Küche und Haushalt in kleine Familie. Französisch erwünscht, ebenso gelegentliche Mithilfe im Laden. Offerten unter F. B. an die Exped. A124

Eine Sorge weniger

haben diejenigen Hausfrauen, die sich ihre Hauskonfekte nicht mehr selber herstellen, sondern sich dieselben von der rühmlichst bekannten Firma Ch. Singer, Basel, kommen lassen. (59)

Singers Hauskonfekte sind den selbstgemachten nicht nur vollkommen ebenbürtig, sondern sie bieten eine viel reichhaltigere Auswahl in stets frischer Qualität. Postkollis mit 4 Pfund netto, gemischt in 10 Sorten. Fr. 6, franko durch die ganze Schweiz.

Zahlreiche Anerkennungen.

Putze nur mit



Globus

Putzextrakt

Bester Metallputz der Welt. Überall zu haben Vertretung u. Lager für die Schweiz: Willy Reichelt, Zürich

SCHWEIZ NÄHMASCH-FABRIK LUZERN



BRÜSEL 1910: Ehrendiplom. Mailand 1906: Goldene Medaille. Rückwärts Nähend. SOLID, EINFACH, PRAKTISCH, BILLIG.

Basel: Kohlenberg 7. Bern: Aarberggasse 24. Genf: Place des Bergues 2. Lausanne: Avenue Ruchonnet 11. Luzern: Kramgasse 1. Zürich: Zähringerstrasse 55.

Nachstickmaschinen

Damenbinden

(Monatsbinden) waschbar, aus weichem Frottiertoff, das einfachste, solideste und angenehmste im Tragen. — Per Stück 80 Cts.; dazu passende Gürtel per Stück Fr. 1.30. — Der Artikel wird auf Wunsch zur Ansicht gesandt. Diskreter Versand von

Otto Stähelin, Wäschehaus Bürglen (Thurgau). [12]

Bettmässen

Befreiung sofort. Angabe des Alters. Versandhaus E. Schmid, Herisau. 111 Preis Fr. 5.50

Nicht die billigsten aber die besten sind die Stahl-Drahtspähne

ELEPHANT



Sorgenvolle Leiterin in Ch. Eine Hausmutter, die ebenfalls zeitweilig keine Heimarbeit bekommen konnte, fertigte in diesen leeren Zeiten Kleider und Lingen für ihre Kinder. Sie unterrichtete alles auf die Schachhaftigkeit und setzte das Nötige in guten Stand. Sie widmete sich systematisch der körperlichen und seelischen Gesundheitspflege ihrer Kinder und las bildende Schriften, die sie sonst aus Mangel an freier Zeit, nicht lesen konnte. So brachte sie sich in nützbringender Weise über die sonst so gefürchtete „arbeitslose Zeit“ hinweg und ihr Hauswesen machte immer einen bestgeordneten Eindruck, auch wenn sie zu Zeiten manches etwas vernachlässigen musste. Auf einer richtigen Einteilung und voller Ausnutzung der Zeit beruhen oft alle Vorteile, die von Anderen beneidet werden. Mit nutzlosem Zusammenstehen und Klagen werden die Verhältnisse nicht gebessert, dagegen wird die Unzufriedenheit gesteigert und die Zeit für nützliche Arbeit verplempt.

Frau Doe, B.-M. in New-Orleans. Welche große Ueberraschung hat uns Ihr interessanter Brief bereitet. Wie lebhaft erinnern wir uns Ihrer, als einer bewundernswürdigen tapferen Kämpferin gegen die Unanständigkeit der Verhältnisse, denen die Männer oft rettungslos unterliegen. Welch ein Wert liegt doch in einem solchen Wirken! Wie leer und schal ist dagegen das Leben derer, deren Tage sich nur auf dem Boden gesicherter Verhältnisse abspielen, denen das Leben Genuss bringt, statt Kampf. Solche mögen alt werden, aber ihnen fehlt die Reife, zu welcher nur der Kämpfer sich durchringt. Seit dem Jahre 1879 sind Sie unentwegt Leiterin unseres Blattes und Sie wollen die vaterländische Gesinnungsgenossin auch im fremden Erdteil nicht missen, sie soll Ihnen die Verbindung mit der alten Heimat aufrecht erhalten. Solche Treue beweist das Herz. Mit besonderer Freude kommen wir allwöchentlich zu Ihnen in die weite Fremde, wo Sie Ihre Stelle nun aufgeschlagen haben. Wie unendlich viel haben Sie durchlebt und erfahren in dem hohen zur Reife gegangenen Jahre 1911! Das Jahr 1912 ist Ihnen Ruhe schuldig und Sie werden einen Teil dieser Ruhe dazu benutzen, um unsern Leserkreis von all dem Neuen und Interessanten zu erzählen, was das Leben in den häuslichen und gesellschaftlichen Sitten des fernen Landes Ihrem beobachtenden Auge Ihnen Neues vorführt. Einer Frau erschließen sich Gebiete, die dem Mann fremd bleiben und es ist ja ganz natürlich, daß die Schilderung des häuslichen

und Familienlebens, die Frauen ganz besonders interessiert. Wollen Sie sich gegebenen Falles dieser Tatsache erinnern? Sie werden uns damit sehr erfreuen. Mit wahrer Andacht haben wir die lieben Blümlein betrachtet, die Sie sorgfältig in Watte verpackt, Ihrem uns so sympathischen Brief beigelegt haben. Schön grün sind die Blätter und Stiele geblieben und der Blümlein zartes Blau hebt sich reizend von dem weißen Wattebettchen ab. Solche Blümlein aus weltfernen Muren, reden eine ganz eindringliche, zum Herzen sprechende Sprache, und man würde sich sicher viel zu tief darein versenken, wenn nicht der Drang der Arbeit unvermerkt sein Verischönes schwänge, welches für uns in Ihrer alten Heimat das Machtwort „Vorwärts!“ verkörpert. — Wir kommen also zu Ihnen wie bis anhin als regelmäßiger Wochenbote aus der Heimat, in der Erwartung, weiterer interessanter und lieber Berichte. Seien Sie inzwischen aufs Beste gegrußt und für Ihr lebenswürdiges Lebenszeichen herzlich bedankt.

Frau Emma L. in W. Sie sollen sich keineswegs Sorgen machen darüber, ob Diejenigen, die Sie vor Jahresfrist reich beschenken konnten, diesmal, wo Sie verhältnismäßig nur im Kleinen die Freude am Geben bekunden konnten, sich Gedanken machen und enttäuscht sein werden. Wer das täte, würde den Beweggrund zu Ihrem Schenken schlecht kennen. Ihr diesjähriges Schenken wurde durch die Überwindung, die es in seiner Art erforderte, geheiligt und wer Sie nach dem Wert der Gabe, nicht nach dem Ihres Herzens schätzt, dessen Urteil soll Sie nicht beirren, sich froh und zufrieden nach der Decke zu strecken. Während Sie andern greifbare Dinge entschieden mußten, beschenken Sie viele mit ihrem frischen, muntern sich in die Verhältnisse schiden.

An die Kunde in B. Im Sprechsaal können sich verschiedene Meinungen hören lassen; das hat für Sie jedenfalls mehr Wert, als wenn Sie nur unsere eigene Meinung hören. Es heißt ja nicht umsonst: Eines Mannes Rede ist keine Rede, man muß sie hören alle Weide!

Frau El. E. in A. Es ist besser mit dem Beginn einer Eile etwas zuzuwarten, als etwas anzunehmen, das zum Vornherein als nicht haltbar erscheint. Die Abblörierung eines Filds, Glattes oder Driftturles, auch das Kopfpittieren an einer Krippe, anankst kann erfolgreich über die Wartezeit hinweghelfen. Dann richten Sie aber Ihr Hauptaugenmerk auf's Land, wo die Mäßigkeit sich in eine ge-

gebene Arbeit zu vertiefen viel eher besteht und wo auch durch die Verhältnisse begünstigt, der nötige Familienanstoß viel leichter gewährt werden kann. Haben Sie dann den in jeder Beziehung richtigen Platz gefunden, so geben Sie sich selber das Wort, der Tochter zum allermindesten für ein halbes Jahr fern zu bleiben. Der briefliche Verkehr muß genügen. Auf Ihre Festigkeit muß die erziehende Lehrmeisterin sich stützen können. Die Tochter muß endlich erfahren, daß es einen Willen gibt, der über ihren augenblicklichen Launen und ungezügelten Wünschen steht.

Mme. S. in R. Wenn bei Ihnen noch kein Schul- arzt amtiert, so holen Sie das Gutachten einer ärztlichen Autorität ein und legen Sie dieses Schriftstück dem Präsidenten des Schulkollegiums vor, welcher dann das Nötige von sich aus anordnen wird.

Ein seltsamer Frauenberuf

Wer in England längere Zeit die großen Wettrennen und die Springfonturren regelmäßig besucht, wird stets bei diesen Sportveranstaltungen eine junge Dame bemerken, die durch ihre Kleidung auffällt. Sie trägt ein vollkommenes Kautschukkleid und darüber einen fast bis zu den Füßen hinabreichenden weiten Kautschukmantel und stets beobachtet sie mit dem lebhaftesten Interesse alle Vorgänge auf dem grünen Rasen. Dabei interessiert sie sich im Grunde gar nicht für Sport: erst wenn die Pferde auf ein Hindernis zu galoppieren oder eines der Tiere stürzt, kommt Leben in die stumme Beobachterin, sie springt in einen kleinen zweirädrigen Wagen, der stets angehängt in ihrer Nachbarschaft steht, und steuert dann in scharfem Trab auf die Unglücksfälle zu. Die junge Dame, die schon oft die Neugierde der Reizen des Rennsportes erweckt hat, ist Miss Mary Paine, die wohl den eigenartigsten Beruf ausübt, den je eine Frau für sich erwählt hat. Miss Mary Paine ist die Pferdetrösterin von England und ihr Beruf ist es, den bei den Rennen verunglückten Pferden einen raschen, möglichst schmerzlosen Tod zu verschaffen. Keine sorgfame Rennleitung verkennt es, die erfahrene junge Dame zu jeder Veranstaltung einzuladen, und sie erhält für ihre Anwesenheit jedesmal 25 Fr. Honorar. Ereignet sich ein Unglücksfall, so fällt sie das Urteil über das Pferd: in langjähriger Erfahrung hat sie sich eine

Geröstetes Weizenmehl

(18)

von Wildegge
Marke „Pfahlbauer“
ist unerreicht in
Qualität! :: :: ::



Wertheim

Nähmaschinen sind die besten für den Haushalt und Gewerbe. Langschiff, Schwingschiff, Zentralspulen.

Strickmaschinen

Kataloge gratis. Günstige Zahlungsweise. Reparaturen aller Systeme prompt und billig.

C. Kinsberger-Räber, Burgdorf
(Bf 773 Y) Nachfolger von J. Räber (94)

Schuler's Goldseife

Was unter den Metallen Gold
Das ist wie Ihr Euch merken sollt,
Und leicht ist zu begreifen,
Goldseife unter den Seifen.

90a

Meine Damen!



Ira-Damen-Binde

ist die beste der Gegenwart.

Dutz. Fr. 1.75, 6 Dutz. Fr. 10.50, 12 Dutz. Fr. 20.— franko Nachnahme. Gürtel Fr. 1.25 und 1.75. Aerztliche Broschüre gratis.

St. Fridolin-Apotheke Näfels, Markt 12.

Tisanias-Präparat für Frauen in Originalpackung. (16)

Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister

Küsnacht-Zürich

erzielt die schönsten Resultate vermittelst neuem patentiertem

Trockenreinigungs-Verfahren.

Prompte, sorgfältigste Ausführung direkter Aufträge.

Bescheidene Preise. — Gratis-Schachtelpackung. (40)

Filialen und Dépôts in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.

Tragen Sie Unterkleider

aus sogenannten

Engadiner Bergkatzenfellen

bei

Gicht, Rheumatismus, Hexenschuss
allgemeinen Erkältungskrankheiten
:: :: Neigung zu Erkältungen :: ::

Stets grosser Vorrat in schönen, dichten, langhaarigen Fellen.
Verlangen Sie Prospekte und Preislisten. (50)

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

Basel

Freiestrasse 15.

St. Gallen

Marktgasse 11.

Zürich

Uraniastrasse 11.

verblüffende Sicherheit der Diagnose angeeignet, ihr Urteil gilt als unantastbar, und in allen englischen Hippodromen respektiert man die tapfere Dame als eine Autorität, von der jeder Tierarzt lernen könnte. Ist das Pferd nach ihrem Urteil verloren, so verfürzt sie die Leiden des armen Tieres durch einen kurzen Meißelschlag, der sofort den Tod herbeiführt. Für jede besondere Hilfeleistung erhält sie wiederum ein Extrahonorar von 25 Fr. Miss Mary Payne ist seit Jahren eine temperamentvolle Vorkämpferin der Tierkutschbewegung in England, und ihr Wirken auf den Rennplätzen und in den Reitkassen hat schon manchem Pferde einen langwierigen und schmerzvollen Todeskampf erspart. Bei der großen Verbreitung des Reitports in England, und ihr Wirken auf den Rennplätzen und in den Reitkassen hat schon manchem Pferde einen langwierigen und schmerzvollen Todeskampf erspart. Bei der großen Verbreitung des Reitports in England, und ihr Wirken auf den Rennplätzen und in den Reitkassen hat schon manchem Pferde einen langwierigen und schmerzvollen Todeskampf erspart.

Preisaus schreiben der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft

(Mitgeteilt).

Auf Anregung ihrer Bildungskommission und nach Beschluß der Jahresversammlung vom 5. September 1911 wird folgende Preis aufgabe gestellt:

Es ist ein kurzgefaßter Wegweiser zu gesunder Lebensführung für die

An der Appenzel. A. Rb. Heil- und Pflegeanstalt in Herisau ist die Stelle der

Hausmeisterin

(Wirtschafterin)

neu zu besetzen. Bewerberinnen wollen sich unter Beilage einer Lebensbeschreibung und ihrer Zeugnisse und mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis zum 20. Januar persönlich bei der unterzeichneten Stelle melden, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird.

Die Direktion.

reifere Jugend zu schaffen. Ausgehend von den Beziehungen des heranwachsenden Menschen zur Familie, zur Gesellschaft und zu sich selbst, soll die Schrift den Weg zum wahren Menschentum weisen; sie soll eine Anleitung sein zur sittlichen Lebensführung, zur Förderung der physischen Gesundheit und Rüstigkeit, zur Stärkung charakterfesten Willens und gerechten, von Menschenliebe getragenen Handelns; sie soll Mittel und Wege zur Lösung dieses Problems zeigen und dabei insbesondere auch zu natürlichen Anschauungen über das Geschlechtsleben des Menschen anregen. Die Schrift ist gedacht als Geschenk der Eltern an ihre Kinder; sie soll von sittlichem Ernst durchdrungen und in einfacher, allgemein verständlicher Sprache geschrieben sein.

Aus den Ausführungsbestimmungen führen wir hier an, daß nur Personen, die in der Schweiz wohnhaft sind, sowie Schweizerbürger im Ausland, zur Konkurrenz zugelassen werden. Die übrigen Bestimmungen können beim Sekretariat der Zentralkommission, Schipke Nr. 32, Zürich, gratis bezogen werden.

Überigene Gedanken

Jeder richtet die Welt sich ein

Ohne viel Federlesen:

Willst du nicht Sebricht sein,

Gut, sei Besein.

Spruchweisheit

Wir Männer spotten viel zu dreist
Des schwachen, weiblichen Geschlechtes;
Denn sind wir selber etwas Rechtes,
Ist's auch ein Frauenwerk zumeist.

Doch selbstsüchtig soll auch nie
Das Weib von schwachen Männern sprechen;
Denn wahrlich, unreife schwachen,
In Frauenhand meist wurzeln sie.

G. W. Seer.

Gar mancher Mund ist lieb und gut
So lang er schweigt, so lang er ruht.
Und mancher, der schier ekelhaft,
Gewinnt im Sprechen Zauberkraft.

G. W. Seer.

Kalt erscheint oft ein Gemüte,
Welches spärlich ist an Lauten;
Nur die Feines ihm vertrauten,
Loben seine Treu' und Güte.

G. W. Seer.

Eine kleine Ausgabe über ein großer Gewinn
welche durch Anwendung der Apotheker Richard
Brandts Schweizercreme bei Vermeidung von
sich Erleichterung verschafft. Sie werden, wie viele
taufend Tücher dieses ideale Abfrühmittel zu schätzen
wissen. Erhältlich in den Apotheken zu Nr. 125 die
Schachtel mit dem „Weissen Kreuz im roten Felde“
und Unterchrift „R. Brandt“.

Berner Halblein. Beste Adresse: Walter Gyga, Bleienbach



Sports d'Hiver * Winter Sports

Le froid et le grand air vif abiment la peau. Pour prévenir ces accidents, employez chaque jour lavraie.

Cold, and sharp strong air injure the skin: in order to avoid this, use every day the genuine

Frost und Wetter greifen die Haut an; um üble Folgen zu vermeiden, gebrauchte man täglich den echten

CRÈME SIMON PARIS

Töchter-Institut

Villa „La Paisible“, Lausanne-Pully
Sommer-Aufenthalt Schloss Chapelle-Moudon

Spezielles Studium des Französischen; Englisch, Musik, Zuschneiden. Nähen, Glätten, Kochen. Sorgfältige Erziehung. Ausgezeichnete Referenzen.
117 (H 28335) Mme. Pache-Cornaz.

CACAO DE JONG

Seit über 100 Jahren anerkannt
erste holländische Marke

Gegründet 1790

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstlicher Geschmack, feinstes Aroma
Höchste Auszeichnungen

116 Vertreter: Paul Widemann, Zürich II



Orselina Hotel Kurhaus, 200 m ü. Locarno. Gutes, bürg., renov. komf. Haus in bequemer, Südlage. Gr. Garten, Sonnenbad, elektr. Licht, Zentr.-Heizg. Glas-Veranda. Traubenkur. Sch. Winteraufenth. Pension v 5.50 an. 87

Kaisers Haushaltungsbuch

Infolge der praktischen Einteilung und der vornehmen, preiswerten Ausstattung hat sich dieses Buch mit grossem Erfolg in der ganzen Schweiz eingeführt. Fast alle schweizer. Frauenzeitungen haben auf seine Vorzüge aufmerksam gemacht und es warm empfohlen. Erhältlich in Buchhandlungen und Papeterien oder direkt von den Verlegern Kaiser & Co., Bern 98

Kaisers einfache Haushaltungs-Statistik

für Familienväter, Hausfrauen oder Einzelstehende, eine wertvolle Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben und des Vermögensstandes. Dieses Buch kann allein, oder als Ergänzung zu Kaisers Haushaltungsbuch für die Hausfrau gebraucht werden; es verlangt wenig Mühe zur Führung und verschafft ein klares Bild. Die enthaltenen Aufstellungen und Tabellen sind so einfach und praktisch, dass wer sie kennt, sie nicht mehr missen kann. Erhältlich in Buchhandlungen und Papeterien oder direkt von den Verlegern Kaiser & Co., Bern. Preis Fr. 1.30.



Reeses Backwunder

macht Kuchen grösser lockerer verdaulicher
Prakt. Gratis-Rezepte

Pension de Jeunes Filles

Les Rochettes 188

Neuveville, près Neuchâtel.

Directrices: M^{me} B. Althaus et M^{lle} A. Gerniquet, Filles de M. Ed. Gerniquet, Professeur à l'école Secondaire et à l'école de Commerce.

Inserieren Sie in diesem Blatt wenn Sie sichern Erfolg haben wollen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. BERGMANN & Co. ZÜRICH



In unübertroffen für die Handpflege, verleiht einen schönen, weissen, satinen Teint und verhindert Hauterkrankungen und alle Hautunreinigkeiten.
Nur echt mit Schutzmarke: Zwei Bergmänner.